

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 24

Artikel: Vor dreihundert Jahren

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rede und Gegenrede

„Er leuchtet grell ins Wesen dieser Welt.“ — Mit dieser Wesen, was ist Euch erhellst? „Wir leben in dem Wirklichen!“ — Ihr strebt Nach dem, was sich zu allernächst erhebt: Doch wollt Ihr Wissen, Einsicht und in Klarheit, Erkennt zuerst, wo Schein ist und wo Wahrheit. „Dies eben zeigt er.“ — Ach, im engsten Kreis Der Tor, weil er von keinem grössern weiss. Es schwingt sich einer in den andern fort, Dass hier nicht hier und auch nicht dort ist dort. „Es ist kein Jenseits!“ — Und kein Diesseits auch, Es ist der Mensch mit seinem Sinn und Brauch. „Uns kümmert nicht Geheimnis.“ — Was denn ist, Da heimlich alles, das Ihr denkt und wisst?

Otto Sinnerk

Gecken!

Manch ein Bock kann unvermählt Unter — Augenweiden wandeln! Gki

Aus dem Tagebuch eines Amateur-Journalisten



Sür die Vernichtung von Schädlingen in der Natur, wie Schmetterlingen, Raupen und Maikäfern, pflegt man Prämien auszusehen. Die Presse könnte also da noch manches lernen.

* * *

Unpraktisch sind die Berliner doch. Eben lese ich, daß sie vor den Schuhgeschäften von abends acht Uhr bis morgens acht Uhr stehen, um ein Paar Schuhe zu kaufen. Daß sie aber in dieser Zeit eine regelrechte Kriegsfohle durchstreifen und sich infolgedessen andern Tags wieder anstellen müssen usw., daran denken sie nicht.

* * *

Die Frage der Kleiderrationierung sollte man wirklich prüfen. Ich zum Beispiel wäre ganz dafür, daß man den hübschen Damen oben und unten am Kleide noch etwas mehr wegnähme.

* * *

Romisch. Eben erfahre ich, daß die großen Noten von 500 und 1000 Franken den größten Teil unseres Notenumsauses ausmachen. Man sollte es nicht glauben. Wo unsreiner doch so selten auch nur eine einzige Note von dieser Dimension zu Gesicht bekommt.

* * *

Der Sall Brüsslein lehrt, daß man zum Nichtstun zu krank und zum Arbeiten doch gesund genug sein kann; ebenso, wie er lehrt, daß man noch so viele Verdienste um sein Vaterland haben kann und trotzdem mehr verdient hätte Trülliker.

Vor dreihundert Jahren

„Am 23. Mai 1618 — genau vor dreihundert Jahren — brach der dreißigjährige Krieg aus!“ Nur dreißig Jahr' war zu befristen
Der alte Krieg, da man um — Glauben Heut' kämpfen die Jusqu'auboutisten, [stritt: Gott Mammons auserwählte Christen,
Auch 10×30 Jahre um — Kredit! . . .

Gki

Kriegslageristen

Schwer ist's heute Seldherr sein,
Doch nicht Seldherr nur allein;
Auch der Mann, der in der Zeitung
Sorgt für Strategie-Verbreitung,
Der die Schlüsse zieht zusammen
Aus den letzten Telegrammen,
Muß den Geist gewaltig regen,
Um den Leser 'reinzulegen.
Damit dieser je nach Neigung
Oder inn'r Ueberzeugung
Aus der schwersten Niederlage
Doch noch Siegesshoffnung frage:
Oder aus dem kleinsten Siege
Wieder Endsieghoffnung kriege.
Schwer legt dieses Drehen, Werken,
Sich selbst auf die stärksten Nerven:
Mancher, den man viel genannt hat,
Oft urplötzlich ausgespannt hat,
Mancher, dem man einst begegnet,
Hat schon's Zeitliche gesegnet;
Selbst Strategemann vom „Bund“
Ist schon nicht mehr ganz gesund.
Und mit Repington, dem großen,
Gibt's ganz hochpikante Saucen,
Ja, es geht ihm ganz verteufelt:
Selbst in England an man zweifelt
Seine Kriegsprophetengaben,
Die bis nun versagt stets haben.

Sein Gestirn verblaßt schon, weil er
Nicht so gut blagiert wie Seyler,
Der von Genf mit sicherm Blicke
Lenkt der ganzen Welt Geschicke,
Unbeeinflußt von den Dingen,
Die die Heere just vollbringen,
Ganz im Gegensatz zu Bauer,
Der stets alles weiß genauer,
Als bewährter Logischdenker,
Wie sie selbst, die Staatenlenker;
Der die gleiche, alte Sache
Jeden Tag in frischer Mache
Mundgerecht und streng neutral
In die Welt posaunt — aus „Bâle“. Wylferink

Splitter

Die vollkommene Nichtswürdigkeit der bestehenden Kunst läßt sich nicht zum mindesten nach der nichtswürdigen Vollkommenheit der Natur erklären.

Briefkasten der Redaktion



O. S. in Ch. Nein, diesmal haben Sie nicht ganz recht. Wir stimmen dem Bundesratsbeschuß vollständig bei und sind auch der Meinung, daß es nicht ganz am Platze ist, wenn eine Hamburger Firma ihre Produkte mit der „Tellmarke“ versieht. Es ist genug, wenn wir dulden müssen, wie eine sogenannte „neutrale“ Gesellschaft in der Schweiz sich den Namen Winkelrieds angeneigt hat.

Junger Politiker. Nun fangen Sie auch schon an, sich in die Ausfuhrangelegenheiten zu mischen. Sie stellen einen Haufen Fragen, aus denen für uns deutlich genug hervorgeht, daß Ihnen die Ausfuhrbeschränkung betreffend Aluminium nicht recht ist. Wir aber sagen Ihnen, es ist alles in Ordnung. Wenn es sich auch um Leichtmetall handelt, liegt für den Bundesrat durchaus keine Veranlassung vor, die Ausfuhr desselben auf die leichte Uchsel zu nehmen. Schließlich geht es Ihnen wie jenem Gemeinde-deppen, dem die Frage vorgelegt wurde, ob wohl ein Sennher Eisen oder ein Sennher Sedern schwerer sei. Die Antwort, die er gab, wollen wir hier nicht wiederholen.

Dilettierender Landwirt in Zürich 5. Sehen Sie nun? Früher haben Sie immer über die Bauern geschimpft, wenn Sie Regen wünschten, und heute schauen Sie selber, sogar in ihren Büroflunden, den ganzen Tag in den Himmel hinauf und sehnen einen Guß Regen herbei. So wandeln sich die Zeiten. Vielleicht kommt es noch einmal so weit, daß Sie den Selerabend, nach dem Sie sich zur Seite den ganzen Tag sehn, als eine Last empfinden. — Nun lachen Sie und denken, wir seien auch gar zu dummi. Nur immer zu. Wir haben Ihnen seinerzeit auch mit dem Regen, wenn auch nicht so ganz deutlich, vorausgesagt.

Ernährungs-Chemiker. Das von Ihnen genannte Speiseöl kennen wir nicht. Hingegen haben wir Versuche gemacht mit einem ähnlichen Präparat, das zur Herstellung von Salat dienen soll. Der so angefertigte Salat schmeckt allerdings nach irgend etwas, aber nicht nach dem, was man in Siedenszenen Salat gehessen hat. Vielleicht ist es sogar ganz gut — bloß Salat ist es eben nicht. Wenn das auch bei dem von Ihnen genannten Speiseöl zutrifft, beglückwünschen wir Sie dazu — daß es Ihnen schmeckt. Jemand muß schließlich daran Gefallen finden. Umso eher bleibt für die andern etwas richtiges Speiseöl übrig.

Unzufriedener in S. Sie werden sich noch an vieles gewöhnen müssen. Mit den Kohlenpreisen ist es so eine Sache. Sie sind wohl sehr hoch — aber wir sind davon überzeugt: wenn es einmal beginnt kalt zu werden, kommen Sie von Ihrem Schiurab. Denn wir können nicht glauben, daß Sie, der Sie bisher noch niemals für Ihre Ueberzeugung irgendwie gelitten haben, nun auf einmal lieber frieren als teure Kohlen kaufen wollen. Wir werden ja sehen. Es wäre sehr charaktervoll, wenn auch nicht gerade gescheit von Ihnen, wenn Sie Ihren Schiur hielten. Wir sind aber zu glauben versucht, Ihre Klugheit sei, wenn sie auch nicht Riesendifmensionen einnimmt, doch noch ein bisschen größer als Ihr Charakter. — Zu bedanken brauchen Sie sich für diese Askunft nicht. Es ist gerne geschehen.

R. O. in Zürich 1. Sie sind auch einer von jenen, bei denen die Sehnsucht nach Behaglichkeit größer ist, als der Charakter. Oder können Sie uns eine andere Erklärung dafür geben, daß Sie, der Sie auf den Wirtschaftskrieg gegen die Zentralmächte eingeschworen sind, nichts eiligeres zu tun hatten, als Ihren Seinden das frisch eingetroffene Pilsnerbier teuer abzukaufen? Solange es mit den Wirtschaftsfeinden nicht schlimmer bestellt ist, braucht einem für die Kunst freilich nicht bange zu sein.

Redaktion: Paul Altheer. **Telephon** Hottingen 3175
Druck und Verlag: Jean Grey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon Selnau 1013

Champagne Strub

